

Deutsche Zeitung

Organ für die deutsche Minderheit im Dravabananat

Schriftleitung und Verwaltung: Prešernova ulica 5, Telefon Nr. 21 (interurban)
Ankündigungen werden in der Verwaltung zu billigsten Gebühren entgegengenommen
Erscheint wöchentlich zweimal: Donnerstag früh und Samstag früh mit dem Datum vom Sonntag

Bezugspreise für das Inland: Vierteljährig 40 Din, halbjährig 80 Din, ganzjährig 160 Din. Für das Ausland entsprechende Erhöhung. Einzelnummer Din 1-50

Nummer 15

Celje, Donnerstag, den 20. Februar 1936

61. Jahrgang

Italienischer Sieg an der Nordfront Große Verluste der Abessinier

Asmara, 17. Februar. Nichtamtlichen Berichten zufolge fielen bei den Kämpfen um Amba Aradama an der Nordfront 6000 Abessinier, während 15.000 Abessinier verwundet wurden. Die Italiener sollen nur tausend Tote und Verwundete haben.

Berger-Waldenegg nach Italien

Wien, 17. Februar. Der österreichische Außenminister Berger-Waldenegg ist heute nach Florenz abgereist. Obwohl von amtlicher Seite hervorgehoben wird, daß es sich um eine Reise privater Natur handelt, ist man in politischen Kreisen doch der Auffassung, daß die Reise auch politische Hintergründe habe.

Die in den letzten Tagen in Umlauf befindlichen Gerüchte über eine bevorstehende Reise des Vizelandes Fürst Starhemberg nach Italien werden amtlich dementiert. Heute war sogar die Nachricht verbreitet, daß Starhemberg bereits nach Rom abgereist sei.

Wahlsieg des Linksblocks in Spanien

Nach den bisher bekannten Ergebnissen brachten die Wahlen den Linksparteien einen großen Sieg. Bekanntlich gingen alle Linksparteien, die Sozialisten, die Kommunisten, die Republikanische Linke und die Unabhängigen Katalonier gemeinsam in die Wahlen. Soviel bisher bekannt ist, erhielt der Linksblock 230, der gegenrevolutionäre Block 139 und das Zentrum 63 Mandate. Mit Rücksicht auf den Wahlsieg der Linken sind Unruhen zu befürchten.

Deutschland auf dem Weg der Motorisierung

Der Deutsche Reichskanzler hat in seiner Eröffnungsrede zur diesjährigen Berliner Automobil-Ausstellung drei Fragen angeschnitten, über die bisher die öffentliche Diskussion in Deutschland geruht hatte:

1. Die Frage des billigen Volkswagens, 2. die Brennstoffversorgung durch inländische Produktion und 3. die Herstellung der Decken und Schläuche aus im Inland gewonnenem synthetischen Kautschuk.

Das Problem, das Adolf Hitler der Automobilindustrie seines Landes gestellt hat, lautet: Stellt einer Wagen her, der nach Anschaffung und Betriebskosten für die drei bis vier Millionen Bezieher der höheren Einkommen erschwinglich ist.

Ueber dem Problem des billigen „Volkswagens“ grübeln in Deutschland die besten Konstrukteure und Fabrikationsfachleute. Der Preis des Wagens soll unter 1000 Mark, der Betriebskostensatz im Rahmen der Einkommen liegen, wie Angestellte, Qualitätsarbeiter und mittlere Beamte sie erzielen. Das vom Deutschen Reichskanzler gesteckte Ziel wird erreicht.

Die restlose Selbstversorgung mit Treibstoff und Gummi ist erreicht und damit der Weg für die privatwirtschaftliche und technische Erfüllung gegeben. Die Herstellung von synthetischem Kautschuk ist restlos glücklich gelungen. Der deutsche Automobilfahrer braucht nun nicht mehr zu wählen: Zwischen Decken und Schläuchen aus Naturgummi oder aus künstlichem Gummi. Denn letzterer ist um 10-30% besser und dauerhafter, annähernd gleich billig und wird im Lande selbst erzeugt.

König Boris in Beograd

Montag traf König Boris von Bulgarien auf der Rückreise nach Sofia in Beograd ein. Er weilte als Gast bei den königlichen Hochzeiten, Prinzregenten Paul und Prinzessin Olga. Mit dem Prinzregenten Paul begab sich König Boris auch nach Dolenac, wo er am Grabe des Königs Alexander I. ein Gebet verrichtete.

Der türkische Außenminister in Beograd

Gleichzeitig mit König Boris von Bulgarien traf in Beograd auch der türkische Außenminister und jetzige Vorsitzende des Balkanbundes Dr. Tewfik Rüşdi Aras in Beograd ein, wo er vom Ministerpräsidenten und Außenminister Dr. Stojadinović, vom türkischen, rumänischen und griechischen Gesandten sowie von hohen Beamten des Außenministeriums empfangen wurde. Auf der Weiterreise nach Istanbul begleitete ihn Ministerpräsident Dr. Stojadinović bis Madenovac, wobei die beiden Staatsmänner Gelegenheit hatten, über alle aktuellen Fragen zu verhandeln, die Jugoslawien und die Türkei, bzw. die Staaten des Balkanbundes interessieren.

Stupschitina

Beograd, 17. Februar. Die heutige Stupschitinasitzung, die für 10 Uhr anberaumt war, begann erst um 11.35 Uhr, da vorher Beratungen der oppositionellen Abgeordneten stattfanden. Den Vorsitz führte Stupschitinapräsident Cirić. Wider Erwarten verhielt sich die Opposition zu Beginn sehr ruhig. Sie störte weder die Verlesung des Protokolls der letzten Sitzung noch die Verlesung verschiedener Interpellationen.

Dann leitete der Vorsitzende mit, daß die Abg. Bogoljub Jevtić im Namen des Jugoslawischen Klubs, Milan Božić im Namen des Jugoslawischen Unabhängigen Klubs, Dr. Mirko Kosić und Dr. Ivan Lovrenčić im Namen des Nationalen Arbeitsklubs und Mirko Komnenović im Namen des Radikalen Klubs an ihn eine Anfrage betreffend die gestrige Rede des Forst- und Bergbauaministers Gjura Janković in Dijel gerichtet hätten.

Die Auseinandersetzungen zwischen den einzelnen Abgeordnetengruppen dauerten nach Unterbrechung der Sitzung fort.

Gemeindewahlen in Tomina

Banja Luka, 17. Februar. In der Gemeinde Tomina, Bezirk Sanski most, fanden gestern Gemeindewahlen statt. Aufgestellt waren vier Listen. Zwei der MK, eine der Vereinigten außerparlamentarischen Opposition und eine Dr. Hodžeras. Von 2450 Wählern stimmten 1611. Es erhielten: Die Liste Hodžera 551 Stimmen, die Vereinigte Opposition 514 Stimmen, die Listen der MK 443 bzw. 103 Stimmen.

Wieder ein neuer Abgeordnetklub

Die Abgeordneten Bojislav Gjorgjević, Radisav Bućetić, Obren Savić, Luka Kostrenčić, Zivota Milovanović, Gjorgje Jevtić, Aleksandar Dakić, Zivko Danilović und Todor Todorović sind aus dem Jugoslawischen Klub (Jevtić-Klub) ausgetreten und haben einen neuen Abgeordnetklub unter dem Namen „Nationaler Bauernklub“ gegründet.

Zwiespältigkeit und Wandlungsfähigkeit der österr. Außenpolitik

Während Starhemberg bei den Verhandlungen in Paris noch erklärte (laut amtlicher, österreichischer Nachrichtenstelle), daß Donauverhandlungen ohne Italien keinen Sinn hätten, zeigt ein interessanter Artikel im „Sturm über Oesterreich“ vom 26. Jänner l. J. den Versuch einer gewissen psychologischen Vorbereitung zu einer größeren Reserve gegenüber Italien. Diese Auslassungen sind um so bezeichnender, als „Sturm über Oesterreich“ das Blatt der ostmärkischen Sturmcharen ist, deren Reichsführer bekanntlich der Kanzler Doktor von Schuschnigg persönlich ist.

Der englische Außenminister Anthony Eden hat sich im letzten Ministerrat keineswegs so intransigent in der Frage der Sanktionen gezeigt wie vor vier Wochen. Manche schreiben dies seinem neuen Amte zu, das die Alleinverantwortung für die Außenpolitik des Imperiums mit sich bringt. Aber die wirklichen Gründe, die Eden veranlassen könnten, nicht mehr auf einer Ausdehnung der Sanktionen à tout prix zu bestehen, liegen anders. Es sind zunächst in der „hohen Politik“ einige Vorgänge zu verzeichnen, die mitbestimmend für seine veränderte Haltung sind: einmal die Roosevelt-Rede und die amerikanische Neutralitätserklärung, die etwaige Sanktionen für die Monate bis zur Regenzeit in Abessinien unwirksam machen würden. Dazu kommt ihre allgemeinpolitische Bedeutung für die Zukunft. Als Drittes die in den Verhandlungen mit Schacht sich andeutende Annäherung Italiens an Deutschland, das viertens, die Diskussion über den Locarnopakt eröffnet hat. Während zu Beginn des italienisch-abessinischen Konfliktes England über eine mögliche Vorherrschaft Italiens nach einem Siege über den Negus in Afrika beunruhigt war, werden jetzt gerade die entgegengesetzten Bedenken laut.

Man ist in England zur Ueberzeugung gekommen, daß Italien aus diesem Kriege nicht als Sieger hervorgehen wird. Und nun möchte man vermeiden, daß eine Niederlage Italiens sich umgekehrt dahin auswirkt, daß die „Eingeborenen“ Afrikas sich auf ihre Rechte bestinnen.

Der Krieg könnte sehr wohl die ganze Frage der afrikanischen Kolonien aufrollen. Für England heißt das: er könnte die Frage Ägyptens und des Rechtes der Ägypter auf unumschränkte Souveränität in ein kritisches Stadium bringen. Der Feind im Innern Ägyptens könnte gefährlicher werden als die italienischen Divisionen in Lybien, die seinerzeit die Home Fleet nach Alexandria gebracht haben. England wünscht keinen italienischen Sieg in Abessinien. Nun aber wünscht England ebensowenig eine komplette Niederlage der Italiener in Ostafrika. Es kann — schon wegen der europäischen Probleme — nicht wünschen, daß Italien so sehr geschwächt aus-

Den 22. nimm zu Notiz, die Schalkenfahrt strotzt voller Wik!

dem äthiopischen Abenteuer hervorgeht, daß es im Gleichgewicht der Kräfte auf dem Kontinent keine oder nur eine geringe Rolle spielt. Sir Samuel Hoare war durchaus ehrlich und offen, als er seinerzeit sagte, daß England ein starkes Italien wünscht.

Die „Strafe“ der Sanktionen, meint man, sei überflüssig, wo Italien durch die nicht gerade glückliche Entwicklung des Feldzuges und durch die Opfer, die er erfordert, gestraft genug sei. Es gilt, Italien zu helfen, aus dieser Situation herauszukommen. Es zeigt sich in diesen Gedanken, die sehr offen ausgesprochen werden, das traditionelle englische Fair play einem besiegten Gegner gegenüber. Darum wünscht man auch, daß an den Gerüchten von neuer Vermittlung und neuen Friedensplänen etwas Wahres sei. Und allen Dementis zum Trotz scheint dies der Fall zu sein.

Ulrich Kersten.

Kurzer Rückblick auf die Olympischen Winterspiele

Der erste Teil des ehrenvollen Auftrages an Deutschland, in seinen Gauen die Olympischen Spiele durchzuführen, ist abgeschlossen, liegt hinter uns. Verlöscht ist die Olympische Flamme am Hang des Gudiberger, die elf Tage lang weit in das Werdenfeller Land und zu den zackigen Spizen der Alpenberge loderte, niedergeholt ist die Olympische Flagge, in deren Zeichen eine Fülle von aufregenden und überaus schwierigen Wettkämpfen ausge-

22. Februar 1936

tragen wurde. Und die Mannschaften aus 28 Nationen haben nach der im feierlichen Rahmen erfolgten Ehrung der Sieger die Stätte verlassen, die ihnen durch Vorbereitung, Kampf und rücksichtslosen Einsatz aller Kräfte für immer erinnerungswürdig sein wird. Mit Hilfe eines einwandfrei und reibungslos arbeitenden Organisationsapparates, entstanden

Start: Punkt 20 Uhr

und aufgebaut aus einer besonderen Begabung des deutschen Volkes zu durchdachten Vorbereitungen, die nichts zu gering einschätzt, gelang es, in einem an sich nur kleinen Kurort in der schönsten Berglandschaft des Reiches die IV. Olympischen Winterspiele durchzuführen und eine runde Million von Zuschauern an den Auswirkungen der Idee teilnehmen zu lassen.

Mit Befriedigung vernimmt die Welt das Urteil des Präsidenten des Olympischen Komitees, des Grafen Baillet-Latour, ausgesprochen nach der feierlichen Schlußzeremonie im Skistadion: „An den eben zu Ende gegangenen IV. Olympischen Spielen scheint mir das Wichtigste gewesen zu sein, daß alle ausgetragenen Wettbewerbe in fairster Weise durchgeführt wurden“. Alle Kämpfer, die hier zu fried-

lichem Wettstreit angetreten waren, zeigten auf diese Art, daß die Idee der Olympischen Spiele in ihnen und durch jeden Einzelnen ihren großen Sieg erneut errungen, ihre schöne Bestätigung gefunden hat. Kämpfer sind Kameraden!

Nun tritt die Reihe der Wintersportler vom Schauplatz der Ereignisse ab; ein knappes halbes Jahr noch, und ein neuer, noch weit größerer Aufmarsch der Sportjugend aus aller Welt beginnt in Berlin. Mögen diese Spiele gleichfalls im Geiste der großen Idee stehen, die sich beim Wintersport so ausgezeichnet durchsetzte!

Verbote

Die „Grazer Tagespost“ vom 28. Januar meldet, daß der Sicherheitsdirektor des Bundes für das Land Steiermark den „Verein deutscher Studenten“ in Rom mit dem Sitz in Rom behördlich aufgelöst hat. Eine Begründung dieser Maßnahme ist nicht enthalten.

Die „Grazer Tagespost“ vom 19. Januar d. J. berichtet über die Beschwerde des deutschen Turnvereins in Katten gegen seine Auflösung. Danach wurde dieser Verein, dessen genehmigte Satzung beinhaltet, daß er die Erhaltung, Ausbreitung und Förderung des Volkstums durch das deutsche Turnen im Sinne Jahn's zum Zweck habe, daß ihm nur Deutsche (arischer Abkunft) angehören dürften und daß sich seine Mitglieder nur an Wettbewerben beteiligen dürften, wenn daran ausschließlich Angehörige germanischer Volksstämme teilnehmen und deutsches Volkstum und deutsches Volksempfinden nicht beeinträchtigt werde, durch Bescheid des Sicherheitsdirektors von Steiermark aufgelöst. Diese Maßnahme war damit begründet, daß „die Mitglieder nahezu ausschließlich der NSDAP angehören“ und daß in letzter Zeit die nationalsozialistische Propaganda in Katten einen großen Umfang angenommen habe. Der Beschwerde an den Bundesgerichtshof,

„Schalkfahrt“

des

C. M. G. B.

die damit begründet war, daß die Vereinsstatuten ja erst im Jahre 1934 neu genehmigt wurden und daß kein Mitglied des Vereins wegen nationalsozialistischer verbotener Betätigung verurteilt worden sei, wurde vom Bundesgerichtshof nicht stattgegeben. Die Begründung interessiert uns: Der Inhalt der Satzungen sei geeignet, die Ansicht zu stützen, daß der Verein die Zugehörigkeit zum Ideentreife des Nationalsozialismus auch äußerlich zum Ausdruck bringt. Die Sicherheitsbehörde habe deswegen in berechtigter Weise eine vorbeugende Maßnahme ergriffen. Wir halten fest: Es ist hiermit gerichtlich festgestellt, daß die nationalsozialistische Propaganda in Oesterreich zunimmt und zwar nicht durch vom Ausland bezahlte Emissäre, sondern z. B. durch allerdings unbekannt Einwohnern von Katten in Steiermark. Es ist weiterhin gerichtlich festgestellt, daß die NSDAP in Oesterreich, die doch nach den Worten maßgebender Männer der Regierung längst

Zagreber Betrachtungen

Ausblick und Rückblick

Für den Fremden unbemerkt nimmt durch einen Hausflur in der Mica ein beliebiger Spazierweg seinen Anfang, der aus dem hastenden Treiben, aus den beengenden Stadtmauern zauberhaft rasch, binnen wenigen Minuten, emporführt in die freie Wald- und Bergnatur, durch den bekannten Luškanac-Parl, vorbei an reizenden Villen, deren nicht alltägliche und bunt durcheinandergewürfelte Baustile im Verein mit sorgsam gepflegten Gärten uns wohlthuend vom Alltag loslösen. Zwanzig Minuten erschöpfenden Marsches bringen uns an einen der schönsten Aussichtspunkte Zagrebs, den „Cmrol“. Hier, wo sich auch zwei asphaltierte Autobusstraßen kreuzen, wollen wir uns auf einer der Ruhebänke niedersetzen — der heurige Winter erlaubt es — und unsere Blicke über die Stadt gehen lassen. Die stolze Kathedrale ist es, die vor allem ins Auge fällt; von deren schwindelnder Höhe haben wir vor nicht allzu langer Zeit zwei lebende, innig umschlungen, in gemeinsamem Todesprung Befreiung gesucht aus schwerer Herzensnot. Ueber Dächer und Türme her schimmert der Save-

fluß mit seinen Schuttdämmen, die im Vorjahr verstärkt worden sind. Aus Zigeunerketten raucht es dort. Die jetzt verlassen daliegenden Sportanlagen der Ruderklubbe rücken ins Blickfeld, ebenso der Radiosender „Zagreb“, den man den „schwimmenden“ nennt, weil er zur Zeit der Rirschlüte, das ist dann, wenn in den Sarntaler Alpen die Schneeschmelze eintritt, regelmäßig im Wasser steht. Dort sind die Sanebäder; jene mit Eintrittsgebühr und jene ausgebreiteten unentgeltlichen, die mit der Sitara ihren Anfang nehmen. Eine echte Busch- und Steppenlandschaft ist es. Auch die Buschmänner fehlen dort nicht. Das sind die Logiergäste der Mutter Natur. Diese Buschmänner bevorzugen das Einfamilienhaus-System. Sehr verschlossen sind sie und vnzugänglich. Und die Bauweise? Etwas Gestrüpp wird zusammengetragen, zur Not verflochten und überdacht — die Villa ist fertig. Die Inneneinrichtung: ein paar Büschel gerastetes Steppengras und ellihe alte Fesken, viel mehr ist es nirgends. So hat der Erbauer ein Eigenheim über die Wintersnot hinaus wenigstens. Steuern und Taxen gibt es da nicht. Der Briefträger kommt nicht, schon gar nicht der, der Geld bringt, aber auch niemand von der Polizei oder sonst ein Amtsorgan. Wenn

nicht nur behördlich aufgelöst, sondern auch tatsächlich vollkommen zerfallen ist, doch noch besteht, und endlich lehnt, daß das bewußte Bekenntnis zur Pflege deutschen Volkstums und zur Ablehnung des Judentums nationalsozialistisch verdächtig ist. U. R.

Große Kundgebung der Volksfront in Paris

Auf Druck der marxistischen Volksfront wurde die Aktion française von der Regierung aufgelöst. Am Sonntag veranstaltete die Volksfront in Paris eine große Kundgebung gegen den Ueberfall auf Leon Blum. Um 13.30 Uhr sammelten sich die Teilnehmer an der Kundgebung vor dem Pantheon. Um 14.30 Uhr setzte sich der gewaltige Zug, an dessen Spitze Daladier, Frey, Professor Rive und andere Mitglieder der Volksfront-Leitung schritten, in Bewegung. Im Zuge wurden Fahnen in den Nationalfarben wie auch rote Fahnen getragen. In den Straßen, durch die der Zug kam, hatte sich eine große Menschenmenge angesammelt, welche die Abgeordneten an der Spitze des Zuges herzlich begrüßte. Um 16.45 traf der Zug auf dem Place de la Nation ein, wo er sich auflöste. Zwischenfälle ereigneten sich nicht.

Kurze Nachrichten

Die NSDAP wird am 24. I. M. ihren Gründungstag feierlich begehen. Die Feier wird wie bisher im alten Saal des Münchner Hofbräuhauses abgehalten. Zugleich findet auch eine Feier im Zirkus Krone statt.

An der französischen Küste, bei Le Havre stürzte ein englisches Bombenflugzeug ab.

Faschingsamstag

In Paraguay gelang wieder einmal nach blutigen Straßenkämpfen eine Revolution. Die Aufständischen sind Herren der Lage.

In der Skupštinaitzung am 18. d. M. gab es erneute stürmische Auseinandersetzungen zwischen einzelnen Abgeordneten.

Hotel Stoberne

Offiziere der spanischen Armee versuchten nach dem Wahlsieg des Linksblocks einen militärischen Staatsstreich, der jedoch rasch vereitelt wurde. In Madrid herrscht darob größte Erregung.

Der USA Senat sprach sich mit großer Mehrheit gegen eine Beschränkung des Handels mit kriegsführenden Staaten aus. Auch der Ausfuhrantrag von Kriegsmaterial wurde fast einstimmig abgelehnt. — Amerikanische Neutralität!

Tagung des Banatsrates

Der Voranschlag des Draubanats: 97.3 Mill. Dinar ordentliche Gebarung und 40.8 Mill. Ausgaben für die Banatsunternehmungen

die Kälte plagt, wird ein Lagerfeuer angemacht, natürlich außerhalb der Villa. Hat man Hunger, kramt man wo vielleicht doch ein paar Erdäpfel hervor und läßt sie braten. Und weil man schon beim Genießen ist, so langt man nach dem Speisen durch die Löcher des Kochsades hinunter zum Futterstamm, ob sich da nicht etwa doch noch ellihe in den Gassen aufgefessene Zigarettenstummeln aufstöbern lassen. Sieh da, welch reicher Fund: drei Stück Stummeln! Und nun rasch ein Stückchen Zeitungspapier und eine Zigarette gedreht. So wird Siesta gehalten. Als Lektüre bedient man sich des übriggebliebenen Zeitungsfestes. Danach kommen Pläne und Träumereien, die ebenso rasch verglimmen, wie die improvisierte Zigarette. Und das Bewußtsein der Aussichtslosigkeit liegt über dieser eigenartigen Siedlung.

Sie gehören der weißen Rasse an, diese Siedler, ob man's glauben will oder nicht. Sie sind nicht etwa aus Afrika zu Vehrzwecken importiert und angesiedelt worden. Es sind ihrer immer mehr. Die Verelendung greift um sich.

Doch verlassen wir für heute unsere „Cmroler“ Aussichtsbank und unsere düsteren Erwägungen, an denen das trübe, warme Garnicht-Winterwetter

„Schalkfahrt“ des C. M. G. B.



Und jetzt einige Daten von der Organisationsleitung:

- Der ganze deutsche Männergesangsverein tut mit!!
 - Die „Diluvir“, also das Quartett I und ein neues Quartett II treten auf und geben ihr Bestes für die Reise.
 - 18 Mann technisches Hilfspersonal war notwendig.
 - 61 Rollenspieler sind beschäftigt!
 - 95 Kostüme!
 - Im ganzen sind 141 Rollen zu verteilen gewesen!
 - 4 Musikkapellen oder 18 Musiker sind beschäftigt, das Publikum während der Reise zu unterhalten und anschließend für Tanz zu sorgen.
 - Rund 1000 Ideen ranken sich um die Uridee der „Schalkfahrt“!
 - Zum Schluß aber tut das ganze Publikum mit, wenn es den Ruf „Schalkfahrt“ mit „ahoi“ beantwortet! Diesen Seemannsruf muß jeder auswendig lernen, damit glückhaft die Fahrt!
- „Schalkfahrt ahoi“!**

Die Einladungen in Form von Reisescheine sind an alle Faschingslustigen abgegangen! Jetzt wird es ganz ernst. Die Flugzeuge der Phantasie stehen bereit und brummen ihren verschrobenen Song. Prof. Lustig und Schalk sind startbereit!

Noch sind einige Fahrscheine bei der Abfahrt zu haben. Auch auf die Pässe für die Reisenden wurde von der Reiseleitung nicht vergessen — also keine Angst, liebes Publikum! Nur das Geld mußst Du selbst mitbringen, das können wir nicht besorgen! Und dann **Saluten, Saluten, Devisen** — nicht vergessen!

Der Start muß wegen der Fülle des Gebotenen **pünktlichst 8 Uhr abends** erfolgen. Wer also dabei sein will, muß früher kommen! Tisch reservieren wird nicht gut möglich sein, besser: früher kommen!

Als Reisekleidung empfehlen wir: kleiner Abendanzug oder dunkle Straßenkleidung — wegen der Tropenhitze: leichte Unterkleidung!

Unser Bild:

Erster Bildbericht von den Probefahrten. Prof. Lustig und Schalk mit Jagdtrophäe! in A b e s s i n i e n!

Einstimmiger Stupschtnabeschluß

Anlässlich der Sitzung am 17. d. M. wurde ein Bericht des Administrationsausschusses einstimmig auch von der Opposition angenommen, wonach den Stupschtnaabgeordneten die Diäten von 200 auf 250 Dinar erhöht werden, sodass sie in Zukunft 7500 Dinar monatlich erhalten, rückwirkend mit 1. Juli 1935.

Aktion gegen kath.-kommun. Zusammenarbeit im Deutschen Reiche

Zuverlässigem Vernehmen nach sind in Deutschland während der letzten Zeit, vor allem im rheinischen Bezirk Düsseldorf, von der Geheimen Staatspolizei 150 Personen verhaftet worden, die im Verdacht stehen, gemeinsam staatsfeindliche Umtriebe vorbereitet und durchgeführt zu haben. Die Verhafteten gehören teils führenden Kreisen der katholischen Jugendverbände an, teils handelt es sich um Funktionäre illegal arbeitender kommunistischer Gruppen. Es handelt sich um eine rein kriminelle Angelegenheit. Von einer Aktion gegen die katholische Kirche und ihre Jugendorganisationen kann nicht die Rede sein, wenngleich man in Deutschland von der katholischen Kirche erwartet, daß sie ihrerseits alles tut, um Elemente aus den Reihen ihrer Organisationen auszuschneiden, die religiöse Jugendarbeit für bolschewistisch-staatsfeindliche Zwecke mißbrauchen. Anderenfalls würde auf die Dauer die katholische Kirche durch diese Handlungen einzelner Organisationsleiter eine schwere Belastung erfahren.

Aus Stadt und Land Celje

Kirchlich-religiöser Vortrag. Donnerstag, den 20. Februar, findet um Uhr abends im Saal des Evangelischen Pfarrhauses ein kirchlich-religiöser Vortrag statt über „Die Religion der Freimaurerei“.

Todesfall. Am 16. d. M. starb im städtischen Krankenhaus im Alter von 38 Jahren Frau Hilde Lindenthal, Ingenieursgattin aus Gotovlje bei Zalec. Am Begräbnis am 18. d. M. nahmen viele Freunde und Bekannte der Verstorbenen aus nah und fern teil. Eine Lehrerin hielt am offenem Grabe eine zu Herzen gehende Rede und Sänger aus Zalec brachten ihr als letzten Gruß einen schönen Trauerchor.

Die Sl.-Sava-Feier im Hotel Union war den Veranstaltern bestens gelungen. Den Glanzpunkt bildete die Einleitung mit dem pravoslavischen Männer-Chor unter der künstlerischen Leitung des bewährten Chorleiters Ciril Pregelj. Auch alle anderen Darbietungen waren dieser Elite-Unterhaltung sehr gut angepaßt und fanden begeisterte Zustimmung.

Licht aus Belenje. Das elektrische Netz in Celje und Umgebung wurde am 16. Februar um 14 Uhr an die Fernleitung des Elektrizitätswerkes Belenje angeschlossen. Bisher bezog Celje den elektrischen Strom aus Zala.

Die Wählerliste liegt seit dem 17. d. M. bei der Stadthauptmannschaft im Zimmer Nr. 2 täglich während der Amtsstunden zur allgemeinen Einsicht auf. Wahlberechtigt ist nur, wer auch richtig eingetragen ist. — Also nachsehen!

Die Jahres-Hauptversammlung der Kaufleutevereinigung in Celje findet am Donnerstag, dem 5. März um 6 Uhr abends im kleinen Saal des „Narodni dom“ statt. Zur Beschlussfähigkeit ist die Anwesenheit von mindestens einem Drittel der Mitglieder notwendig. Kommt dieses Drittel nicht zustande, wird die Versammlung eine Stunde später, d. i. um 7 Uhr, mit der gleichen Tagesordnung eröffnet. — Den Mitgliedern, die ohne vorherige triftige Entschuldigung fernbleiben, muß die Verwaltung eine Geldstrafe auferlegen.

Stadtteilregulierung. Anlässlich der letzten Gemeinderatsitzung am 17. d. M. wurde beschlossen, den Stadtteil zwischen der Bahnlinie, der Razlagova ulica und dem Masaryk-Platz zu regulieren. Nähere Angaben siehe am schwarzen Brett der Stadthauptmannschaft. Beschwerden können ab 24. d. M. eingereicht werden.

Zum Todesfall Jakowitsch. Anlässlich der Beisetzung des verstorbenen Kaufmannes Friedrich Jakowitsch brachte vor dem Trauerhause seinem langjährigen Mitglied als letzten Gruß der C. M. G. B. den Schottischen Bardenchor. Dies als nachträgliche Berichtigung.

Schuld haben mag, und schlendern wir mit freundlicheren Gedanken stadtwärts.

Das Jahr 1935 hat der Stadt Zagreb manches Neue beschert. Nehmen wir nur den in geschlossener Kreisform aufgebauten Künstlerpalast auf dem früheren Marktplatz mit seiner gewaltigen, zweifachen Marmorsäulengalerie und der riesigen, auf Querquadern von edler Steingattung gelagerten Kuppel. (Hoffentlich gibt es in dem abgerundeten Bau auch abgerundete Leistungen). Denken wir an den fortschrittlichen Ausbau des elektrischen Straßenbahnnetzes: Eine neue Linie verbindet das Innere der Stadt, um den Künstlerpalast eine Schleife ziehend, mit der breiten Zvonimirova, wo frisch geschaffene Parkanlagen, neue moderne Häuserviertel die vornehmliche Entwicklungsrichtung Zagrebs anzeigen. Am entgegengesetzten Ende der Stadt wiederum hat die dicht angesiedelte Treschnjevoča ihre neue Tramwaylinie erhalten. Ebenso gegen Norden: Die Linie 14 befördert uns, von der Mitrogoslinie abzweigend unmittelbar ins Dörfliche und Ländliche! Ja, einmal hätte Zagreb beinahe schon die Linie Zrinjevac-Trnje-Save bekommen, unter dem komplett gehobenen Hauptbahnhof hindurch. Leider ist es zur Hebung des Bahnhofes noch nicht ge-

kommen, wegen der leidigen Geldfrage. Und es wird dennoch die Zeit kommen, wo an beiden Saveufem Paläste und Häuserreihen von der stiegrreichen Ueberwindung des Zagreber „Bahn“-Hindernisses erzählt wird. Geplant ist auch eine neue Wasserrohrleitung aus südlicher Richtung, tief unter dem Saveflußbett geführt. Die Probebohrungen, die eine Menge Neugierige anlockten, haben beim Trebnjebad in etwa 20 Meter Tiefe festen Boden ergeben!

Auch an schützende Plätze für Kranke und Hilfsuchende hat man im vergangenen Jahr gedacht und die Sache auch fix beschlossen. Bald werden Heilung heischende Bürger und Bauern nicht mehr wie bisher zu mehreren in einem Bette wie Heringe schlafen, und Abweisungen wegen Platzmangels werden hoffentlich bald der Vergangenheit angehören. Wurde doch am 19. Dezember v. J. durch den Stadtpräsidenten Dr. Erber der erste Spatenstich getan zum Erdaushub für das große neue Zagreber Spital, dort oben auf einem der sieben Stadthügel, dem sogenannten „rebro“. 748 Betten und nach Möglichkeit vollkommene moderne medizinische Einrichtungen sind im Kostenvoranschlag (65 Millionen Dinar) vorgesehen! Das bisherige allgemeine Krankenhaus am Sv. Duh dürfte ver-

mutlich der Staat oder die Banskraft übernehmen. In Zagreb gibt es ohnehin nicht ein einziges öffentliches staatliches Spital!

Der wundeste Punkt des wachsenden Kultur- und Handelszentrums Zagreb ist seit langem schon die Eisenbahnbrücke über die Save, die mit der neben ihr gelegenen Wagenbrücke um die Wette wackelt. Ein Wunder, daß nicht beide schon zusammen zum Fluß herunter kamen, samt dem, was sich gerade oben befand. Gott sei Dank, muß man sagen, wenn es auch entschlußfördernder gewesen wäre. Na, auch dieser Entschluß hat bereits das Licht der Welt erblickt und verbindliche Form angenommen. An beiden Brücken wird Hand angelegt werden und so verliert Zagreb zwei Sehenswürdigkeiten, die dem fremden Reisepublikum viel Stoff zur Belustigung geboten haben: die verlangsamten Fahrten, das Hutscheln und das Gruseln.

Vor meinem Stamm-Café angekommen, bin ich im Begriffe, die Rolle des Berichterstatters mit der eines Lesers zu vertauschen, um mich zu vergewissern, daß der Friede in Europa wegen des bishigen „Borolympiade“ in Abessinien noch lange nicht so wackelig ist, wie — die beiden Zagreber Savebrücken.
Jopl.

Zur Preisfrage

Es soll aber für alle auch Pflicht sein noch heute die Preisfrage zur „Schalkfahrt“ zu beantworten! Diese Erziehungsaufgabe ist mit ein Zweck der großen Arbeit zur „Schalkfahrt“ und soll Ihr Dank an diejenigen sein, die sich seit Wochen für Sie plagen! Und dafür erhalten Sie noch Visitenkarten nach Wahl, wenn Sie die Frage richtig beantworten!

Heute letzter Aufgabetag der Lösung!

Das **Arbeiterversicherungsamt in Celje** ladet alle Vorsitzenden der Wirtschaftsorganisationen der Industrie- und Gewerbeunternehmungen zu der am 23. d. M. um 10 Uhr vormittags im Gewerbeheim, Vodnikova ulica stattfindenden Konferenz ein. Da über sehr wichtige aktuelle Fragen verhandelt wird, ist eine zweimäßige Teilnahme geboten. Reisekosten werden nicht ersetzt. Für die UZD in Celje: Viktor Schmigovc.

Radiostörungen. Aus unserem Leserkreis wird uns geschrieben: Wie die oftmaligen Beschwerden von Radiobesitzern in inländischen Blättern beweisen, wird dem ungestörten Radioempfang seitens der zuständigen Beamten kein Interesse entgegengebracht. Während anderswo geschulte, mit Abhorchapparaten ausgerüstete Leute mit der Auffindung und Behebung der störenden Elektrogeräte betraut sind, steht dem Telegraphenamt Celje nur ein ungeschulter Mann ohne alle Hilfsmittel zur Verfügung. Es geschieht also für die Entstörung der Motore und sonstigen Elektrogeräte so gut wie nichts. Die hier und da angebrachten Entstörer sind ganz ungeeignet und lassen die Störwellen ungehindert aus den Elektrogeräten austreten. Da muß sich doch jeder Radiobesitzer fragen, wofür er dem Staate 300 Dinar Benützungsgeld jährlich zahlt, dem Staate, der sich um die ungestörte Benützung nicht kümmert. Und es wäre doch so einfach! Man braucht nur eine Revision aller Motore und Elektrogeräte in Celje durchzuführen und alle mit erprobten Entstörern zu versehen. Die Radiobesitzer haben das Recht, dies zu verlangen.

Der Straßenbau unter der Burgruine vom Athletiksportplatz bis zur zweiten Eisenbahnbrücke wurde am 17. d. M. begonnen. Die Straße wird auf 8 Meter verbreitert.

Dankagung. Der städtische Armenfond dankt auf diesem Wege der Firma Knez & Pajčič für die Spende von Din 200.—, an Stelle eines Kranzes auf das Grab der verstorbenen Frau J. Stermedi, aufs herzlichste.

Dankagung. Der städtische Armenfond läßt auf diesem Wege dem Herrn Konhajzler Drago, Kaufmannsgehilfe in Celje, für die Spende von Din 80.—, an Stelle eines Kranzes für die verstorbene Frau J. Stermedi herzlichen Dank sagen.

Gasvergiftung. Montag wurde die 21-jährige Marica Korun, zuständig nach Sv. Pavel bei Prebold, in der Küche ihres Dienstherrn, des Schuldirektors Zolšel, Gospostva ul. 8, tot aufgefunden. Aus der Leitung strömte das Gas. Wahrscheinlich war die Arme, von der Tagesarbeit übermüdet, beim offenen Gasherd eingeschlafen.

Rino Union. Donnerstag und Freitag, „Bartarola“ mit Lida Baar, Gustav Fröhlich und S. Hildebrandt.

Kulturbund

Einladung zur

Jahreshauptversammlung des Schwäbisch-Deutschen Kulturbundes Ortsgruppe Celje

Der Ausschuss der Ortsgruppe Celje des Schwäbisch-Deutschen Kulturbundes ladet alle Mitglieder zu der am 2. März 1936 um 8 Uhr abends im Hotel „Post“ stattfindenden Jahreshauptversammlung ein.

Tagesordnung:

1. Verlesung der letzten Verhandlungsschrift.
2. Jahresbericht des Obmannes, Tätigkeitsbericht über das Jahr 1935.
3. Kassenbericht.
4. Bericht der Kassenprüfer.
5. Neuwahl.
6. Anfalliges.

Wenn die Sitzung um 8 Uhr nicht beschlußfähig sein sollte, findet diese mit der gleichen Tagesordnung eine halbe Stunde später statt.

Maribor

Faschingsredoute S. A. Rapid

Für die Faschingsredoute S. A. Rapid, welche, wie wiederholt gemeldet, am Faschingsamstag, dem 22. d. M. in sämtlichen Unionsfälen stattfindet, herrscht bereits in der ganzen Stadt lebhaftes Interesse. Die Devise des Abends „Cirkus“ verspricht einen abwechslungsreichen und lustigen Verlauf der Redoute. Den Höhepunkt wird wohl die Wahl der Schönheitskönigin, welche den Titel „Cirkusprinzessin“ erhalten wird, sowie deren Hofdamen bilden. Es sind drei Schönheitspreise für die drei hübschesten Masken des Abends vorgesehen. Die Aufmachung der Redoute wird wie immer originell sein und jeder Besucher wird sich im bunten Treiben der Masken möglichst unterhalten. Für das leibliche Wohl ist bestens vorgesorgt, die Preise sind der Zeit entsprechend mäßig. Alle Voraussetzungen dieses so beliebten Faschingabendes sind demnach gegeben. Der Kartenvorverkauf findet in den Geschäften Büdeseid, Höfer, Pirich und Weiler bereits statt. Sollte jemand aus Versehen eine Einladung nicht erhalten, so möge dieselbe in den oben erwähnten Geschäften angesprochen werden.

Ptuj

Weiterer Faschingsabend. Durch einen glücklichen Zufall ist es dem rührigen Festausschuss gelungen, Künstler aus den fernsten Weltteilen zum Vortrage zu verpflichten. Es veräume daher niemand, sich rechtzeitig für Samstag, den 22. d. M. bei der Fa. Slawitsch & Heller, Ptuj, Plätze zu sichern, um sich die seltenen Genüsse, die geboten werden sollen, nicht entgehen zu lassen.

Ljutomer

Weinmarkt und Weinausstellung in Ljutomer. Die Filiale des Weinbauvereines für das Draubanat in Ljutomer veranstaltet unweigerlich am 3. März 1936 mit Beginn um 9 Uhr in den Räumlichkeiten der Gastwirtschaft Zavratinik einen Weinmarkt verbunden mit einer Weinausstellung. Zur Verfügung kommen die ausserlesensten Weine aus dem berühmten Luttenberger Weinbaugebiete. Für die Ermäßigung der Fahr-

preise auf sämtlichen Staatsbahnen wurden Schritte unternommen. Interessenten werden höflichst eingeladen.

Sport

Meisterschaftsspiele

Sonntag, den 16. Februar, begannen in unserem Draubanat die Meisterschaftsspiele der I. Klasse (Frühjahrsaison).

Athletik: Čatovec S. A. 3:1 (0:0)

Athletik hatte im ersten Spiel gegen Čatovec auf dessen Spielplatz anzutreten. Čatovec hat in der Meisterschaft sein 4. Spiel ausgetragen. Gegen Rapid und Maribor blieben sie siegreich und gegen die Železnikarji aus Maribor spielten sie 1:1. Athletik lieferte ein glänzendes Spiel und brachte den Čatovecern die erste Niederlage bei. Čatovec galt am eigenen Platze überhaupt als nicht besieghar. Einen Mann der Athletiker hervorzuheben, würde ungerecht sein, da jeder sein Bestes geleistet hat. Das Spiel war, wie alle Meisterschaftskämpfe, hart, dabei aber vollkommen fair. Das einzige Tor des Čatovec S. A. war ein Elfmeter. Nach einer torlosen Halbzeit kam Čatovec durch einen Elfmeter wegen einer angeschossenen Hand in Führung. Athletik glückte einige Minuten darnach durch Krempus aus. Auf 2:1 brachte es Schuch Ferdinand mit einem herrlichen Kopfstos. Ein Bombenschuß Krempus' stellte das Endergebnis her. Das sonst angeblich so schlechte Publikum in Čatovec hat sich gegen Athletik ganz ausgezeichnet verhalten. Als Athletik nach Erreichung von 3:1 alle seine technischen Feinheiten zeigte, da hatte es in den Čatovecern ein ganz begeistertes Publikum. Ein sehr guter Schiedsrichter war Herr Bizjak aus Maribor, welcher das Spiel jederzeit fest in der Hand hatte.

Hermes Ljubljana: S. A. Celje 7:0 (4:0)

Dieses Meisterschaftsspiel, welches in Celje ausgetragen wurde, brachte einen unerwartet hohen Sieg der Gäste, welche ein ganz hervorragendes Spiel lieferten. S. A. Celje war ganz außer Form, besonders der Tormann. Schiedsrichter Herr Čamernik aus Ljubljana war ein strenger aber gerechter Leiter des Spieles. Die Zuschauer zeigten sich aber zum Großteil leider sehr undiszipliniert.

S. A. Rapid: Železnikar Maribor 4:4 (2:1)

Gerechte Punkteinteilung zweier gleichwertiger Gegner. Železnikar war zwar schon hoher Favorit, aber Rapid vollbrachte ein derart gutes Spiel, daß der unentschiedene Ausgang gerecht ist.

Primorje: Ilirija 1:0 (1:0)

Dieses Meisterschaftsspiel mußte vom Schiedsrichter beim Stand von 1:0 für Primorje abgebrochen werden, da die Spieler von Ilirija einen vom Schiedsrichter H. Jokić gegen sie verhängten Elfmeter nicht ausführen lassen wollten. Bei dieser Gelegenheit wurden auch zwei Spieler von Ilirija vom Platz verwiesen. Auch die zwei Spieler weigerten sich, den Platz zu verlassen. Der Schiedsrichter hatte daher keine andere Möglichkeit, als das Spiel abzubreaken.

Meisterschaftsspiele für nächsten Sonntag

In Celje: S. A. Celje gegen Korotan. In Ljubljana: Ilirija gegen Hermes. In Maribor: Maribor gegen Železnikar. In Čatovec: Čatovec gegen Rapid. Athletik ist spielfrei.

Leipziger Frühjahrsmesse 1936

Beginn 1. März

60% Fahrpreismässigung auf den deutschen Reichsbahnstrecken!

Alle Auskünfte, auch über Verwendung der billigen Registermark, erteilt der ehrenamtliche Vertreter

Ing. G. Tönnies, Ljubljana, Tyrševa 33

Telefon 27-62

oder: Geschäftsstelle des Leipziger Messeamtes
Beograd, Knez Mihajlova 33.

Zu kaufen gesucht ein

Cello (Violoncello)

gut erhalten und guten Ton. Angebote mit Preisangabe und Beschreibung an die Verwaltung des Blattes. 49

Feine, gewissenhafte

Wäscherin

empfehlenswert ins Haus. Schmutzwäsche zum Waschen und Bügeln wird übernommen. Billigste Preise! Adresse in der Verwaltung des Blattes. 45

DRUCK

ARBEITEN

FÜR INDUSTRIEN, HANDEL, GEWERBE, ÄMTER UND PRIVATE LIEFERT IN BESTER UND SOLIDER AUSFÜHRUNG

VEREINSBUCHDRUCKEREI

CELEJA

CELJE / PREŠERNOVA ULICA 5